



Sonnenbaden und Ausspannen auf der geschwungenen Freitreppe: Der Tag der offenen Tür in Schloss und Schlosspark Burgscheidungen zog jede Menge Besucher an. Die Führungen durch die Innenräume des Gebäudeensembles waren binnen kurzer Zeit restlos ausgebucht.

FOTOS (4): ANDREAS LÖFFLER

# Blick zurück - und nach vorn

**WAHRZEICHEN** Beim Tag der offenen Tür in Schloss und Schlosspark Burgscheidungen kramen Besucher in Erinnerungen - und erfahren Spannendes zur geplanten Zukunft.

VON ANDREAS LÖFFLER

**BURGSCHIEDUNGEN** - Bereits am späten Mittag war lediglich noch die Tour um 17 Uhr buchbar; kurze Zeit später waren auch die allerletzten Plätze für eine der Führungen durch das Schloss vergeben: Der Tag der offenen Tür in Schloss und Schlosspark Burgscheidungen am Ostermontag er-

„Hier soll ein internationales Tagungszentrum entstehen.“

**Steffen Seidel**  
Architekt der neuen Eigentümer

wies sich als wahrer Besuchermagnet. Während die einen durch den prachtvollen, zu Sachsen-Anhalts Gartenträume-Parks gehörenden Terrassengarten flanieren und sich teils mit ihren Kindern noch(mals) auf Osteriersuche begaben, machten es sich andere mit kühlen Getränken und Leckerem vom Grill auf der imposant geschwungenen Freitreppe zum Schloss gemütlich und ließen sich die kräftige Ostermontags-Sonne auf die Nase scheinen.

Nicht wenige, die das seit 2008 in privater Hand befindliche und für den Publikumsverkehr zuletzt weitestgehend verschlossene Gebäudeensemble noch aus DDR- oder unmittelbaren Nachwendzeiten kennen, waren ganz erkennbar auch gekommen, um in persönlichen Erinnerungen zu kramen - wie etwa Marina und Wolfgang Beyer, die von Dorndorf aus herübergeradelt kamen. „Ich kann mich noch gut an die ‚Remter‘ bezeichnete Gaststätte und die groß aufgezogenen Schloss-



Im Festsaal des Schlosses bestaunten die Besucher die Pracht der barocken Stuckdecken - und das durch eindringende Nässe beschädigte, sanierungsbedürftige Parkett. Flanieren im Schlosspark und entlang der dortigen Steinfiguren. Eindruck von einem Zimmer im künftig geplanten Tagungszentrum (von oben).

festspiele erinnern“, plauderte Wolfgang Beyer aus seinem Erfahrungsschatz. Kräftig in ihren eigenen Erinnerungen kramte auch Annette Längricht, die am Montag sämtliche der im Stundentakt angebotenen Führungen durch die Innenräume des Schlosses leitete. Als vielleicht beste Kennerin des Gebäudeensembles überhaupt, die Mitte der 1950er-Jahre mit ihrer Familie und ihrem als Schlossverwalter beauftragten Vater Erwin Krübke hierherkam, wies Längricht die Besucher nicht nur auf die Besonderheit hin, dass das Schloss wegen eines unvollendet gebliebenen Umbaus je zwei Gebäudeflügel aus Barock- wie auch Renaissance-Zeit umfasst, und gab auch die Sage von der Goldenen Ente und dem in ihr versteckten Schatz zum Besten.

Um die zukünftige Nutzung des Schlosses ging es, als Steffen Seidel während der Führungen das Wort ergriff. Der Architekt ist von den neuen Eigentümern des in Liechtenstein ansässigen IT-Unternehmens Aeternity, welche das Anwesen im Oktober 2020 im Rahmen einer Zwangsversteigerung erwarben, mit der Umsetzung einer denkmalgerechten Sanierung beauftragt worden. „Perspektivisch soll hier ein internationales angesiedeltes Tagungs- und Veranstaltungszentrum entstehen“, blickte Seidel voraus und umriss die gewaltigen Herausforderungen, die die Erneuerung etwa von Wasser-, Abwasser- und Energieversorgung stellen wird. Allerdings wolle man historische Substanz und Schichten aus unterschiedlichen Stilepochen weitgehend erhalten und auf größere Umbauten verzichten. „Wir gehen vielmehr additiv vor“, sagte er und erläuterte das Konzept anhand eines künftigen Gästezimmers, das mit einer modernen Badzelle versehen worden war - „wie ein Möbelstück“, so Seidel.

## Schloss Burgscheidungen: Ein Ensemble mit einer interessanten Vergangenheit

**Nach wechselvoller** Geschichte und verschiedenen Eigentümern ging das Schloss, das erstmals im 9. Jahrhundert erwähnt worden war, 1722 in den Besitz von Levin von der Schulenburg über. Dieser beauftragte den sächsischen Landesbaumeister David Schatz mit der Umgestaltung zum Barockschloss. Von

dem vierflügelig geplanten barocken Neubau wurden nur Nord- und Ostflügel errichtet. Süd- und Westflügel blieben bis heute aus der Renaissancezeit erhalten. Der Schlosspark mit Terrassengang ist von einem aus der Unstrut gespeisten Kanal umgeben. Die Böschungen des Terrassengartens werden von

elf Figuren des Altenburger Bildhauers Joseph Blüme geschmückt.

**Zu den berühmtesten** Bewohnern soll Anna Constantia von Brockdorff, die spätere Gräfin von Cosel und Mätresse Augusts des Starken, gehört haben, die zuvor mit dem damaligen Schlossherrn Magnus

von Hoym verheiratet war. Die Familie von der Schulenburg wurde im Herbst 1945 durch die Bodenreform enteignet. Von 1955 bis 1990 war das Schloss zentrale Schulungsstätte der Ost-CDU. Seit 2008 ist das Ensemble wieder in privater Hand; 2020 erwarb die Liechtensteiner Firma Aeternity das Anwesen. **LOF**